



## Sporthalle am Bahndamm mit industriellem Flair

### OBJEKT

Neubau Dreifachsporthalle  
Diessenhofen

### BAUHERRSCHAFT

Stadtgemeinde Diessenhofen

### ARCHITEKT

Graf Biscioni Architektur, Winterthur

### FASSADENPROJEKT

Mebatech AG, Baden

### FASSADENBAU

### AUSFÜHRUNG

Geilinger AG, Winterthur

### STRECKGITTER

E. Pfister & Cie AG, Dielsdorf

**Die neue Sport- und Mehrzweckhalle in Diessenhofen wird geprägt von einem Wechselspiel zwischen anodi-siertem Streckgitter und grosszügigen Glasfronten. Die Geilinger AG, Winterthur hat vier unterschiedliche Fassaden für die Diessenhofer Sportwelt gebaut.**

Diessenhofen, das Städtchen am Südufer des Hochrheins zwischen Stein am Rhein und Schaffhausen, hat ein neues – der heutigen Zeit entsprechendes – Wahrzeichen erhalten. Die von Graf Biscioni Architektur AG, Winterthur realisierte Sport- und Mehrzweckhalle bereichert die Grenzgemeinde in visueller sowie in nutzungstechnischer Hinsicht. Das ebenerdig organisierte Gebäude bezieht sich zum Bahndamm und zu den Gewerbebauten

entlang dieser Bahnlinie. Aussen hat das Gebäude mit der Glas- und Streckgitterfassade eine glänzende industrielle Nuance.

### **Glas und Metall – eine homogene Einheit**

Die zurückhaltende, auf Glas und Streckmetall beschränkte Aussenhaut und die dezente Farbgestaltung lassen das Gebäude harmonisch erscheinen. Insbesondere die horizontal geschlitzte Streckgitter-Verkleidung bewirkt eine gewisse Verspieltheit. Denn je nach Betrachtungswinkel verändern sich die Licht- und Schattenwirkungen und somit auch die optische Struktur der Blechfassade. Als Kontext mit den lebendigen Blechfassaden manifestierten sich die optisch ruhig wirkenden Verglasungen. Im Erdgeschoss schaffen sie eine enge Verbindung zwischen



innen und aussen und im Obergeschoss sorgen sie für eine angenehme Lichtdurchflutung der Dreifachturnhalle mit ihrer räumlich erhöhten Galerie.

Die Glasfronten sind als Pfosten/Riegel-Fassaden gebaut. Die raumseitige Tragkonstruktion besteht aus einbrennlackierten Rechteck-Stahlrohren. Die vertikalen Glasfugen auf der Aussenseite sind als Struktural-Sealant-Glazing (SSG-Verglasung) ausgeführt und weisen nur minimalst zeichnende Fugenbilder auf. Horizontal – oben und unten – werden die hochisolierenden 3-fach Gläser mit Aluminium-Deckleisten gehalten.

Der nicht transparente, wärmedämmende Fassadenmantel ist als Zweischalen-Holzständerwand mit 360 mm Isolationsfüllung gebaut. Aussenseitig werden die Streckgitter dilatierend und passgenau auf diese verschraubt.

#### **Vier Fassaden – vier verschiedene Bilder**

Das im Grundriss rechteckige, 60 m lange und 45 m breite Sportgebäude wird – obwohl umlaufend dieselben Materialien zur Anwendung kamen – von vier sich klar voneinander unterscheidenden Fassadenbildern geprägt: Auf der schmalen Ostseite der Sporthalle gewähren grosse im Pfosten/Riegel integrierte Doppelflügeltüren den direkten Zugang zum Foyer. Über der geschosshohen Verglasung schiebt sich das Vordach mit seiner Streckgitter-Verkleidung schützend über den Eingangsbereich. Das Spezielle an dieser Glasfront ist die Tatsache, dass die breiten Aluminium-Haupteingangstüren auf der Aussenseite vollflächig mit Glas belegt sind. So entsteht ein eleganter, beinahe nahtloser, aussen flächenbündiger und kaum wahrnehmbarer Übergang zwischen Festverglasung und Türe.

Die Südseite zeigt mit der leichten, transparenten Glasfront zum Fussballfeld hin und der geschosshohen, bodenständigen Streckgitterverkleidung zwei Gesichter.

Die Nordseite ist vertikal gegliedert. Die obere Glasfront besteht aus 600kg schweren Glaselementen, welche mit dem Betonriegel kraftschlüssig verbunden sind. Die Front scheint aber auf der Streckgitterfassade zu ruhen.

Die Westfassade, die scheinbare Rückseite des Gebäudes wird fast vollflächig mit Streckgitter belegt. Der helle, feuerverzinkte Blechstreifen gliedert optisch das Bild. Die Glaselemente in den Ecken verbinden die Fassaden über Eck.

Damit die Streckmetall Fassade die homogene Wirkung entfaltet, war es nötig, grosse Sorgfalt auf die Laser-Bearbeitung der Ränder und auf eine passgenaue Montage zu legen. Die filigrane Wirkung der Fugen zwischen Glas und Türen entstand dank Structural-Glazing-Technik, indem die Stufengläser der Türen präzise direkt auf die Metallrahmen geklebt werden. Zusammen mit der anspruchsvollen Montage von 600kg schweren Gläsern sind das Herausforderungen, welche für die Spezialisten der Geilinger AG das Salz in der Suppe ausmachen.

#### **TECHNISCHE DATEN**

<b>U-Wert Fenster</b>	Uw < 9,7 . 9,85 W/m2K
<b>U-Wert Pfosten/Riegel</b>	Uf < 0.9 W/M2K
<b>U-Wert Türen</b>	Uf < 2.0 W/m2K
<b>3-fach Wärmeschutzglas</b>	Ug < 0.6 W/m2K
<b>Streckgitter</b>	Streckmetall ALU Blech 2 / 3 mm Maschen 400 / 85 / 40 mm
<b>Oberfläche</b>	Eloxiert Permalux 4

